



Ghostthinker GmbH

Ein
Rück
Aus

JAHRES

BLICK

2 0 1 7

Impressum:

Ghostthinker GmbH
Burbekstraße 37b
22523 Hamburg

www.ghostthinker.de
info@ghostthinker.de

Inhalt

Kapitel	Thema	Seite
	Vorwort	
01	edubreak®	03
	Technologie	04
	Forschung	11
	Praxis	16
02	Ghostthinker	27
	Marketing	28
	Team	35

GhostTHOUGHTS

Im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle beschrieben, warum ich einen Jahresbericht, so wie wir ihn machen, nach wie vor als zeitgemäß und wertvoll empfinde. Heute möchte ich sagen wie froh ich bin, dass wir uns zu diesem Schritt entschieden haben, denn alleine schon beim Schreiben dieser Einleitung wird mir deutlich, wieviel wir in diesem Jahr als Unternehmen, aber auch als Team erreicht haben.

2017 war anders als die Jahre zuvor. 2017 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr des Wachstums für Ghostthinker. Neben Stephan Ebisch, meinem neuen Kollegen hier im Büro, der eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Marketing und Entwicklung einnimmt, haben wir uns auch über die Vergrößerung des Entwicklungsteams gefreut. Bernhard Hörterer, Bernd Fecht und David Kuche sind mittlerweile nicht mehr aus unserem Team wegzudenken. Lisa Welde hatte ihren ersten Arbeitstag am 1. November 2016 als Mitglied in unserer Marketingabteilung. Inzwischen ist die ehemalige Leistungssportlerin auch erste Ansprechpartnerin für zahlreiche Sportorganisationen und betreut in dieser

Funktion unter anderem auch das Leuchtturmprojekt LSB Mitteldeutschland (mehr dazu auf Seite 22). Was passiert, wenn drei Landessportbünde sich zusammenschließen, um ihren Bildungsaktivitäten mehr Kraft zu verleihen, können Sie dann mit Sicherheit im Jahresbericht 2018 lesen.

Ein weiterer wichtiger Schritt waren auch die internationalen Projekte, insbesondere im Fußball, die in 2017 an den Start gingen und zum Teil bereits sehr erfolgreich abgeschlossen wurden. Beispielhaft stellen wir hier im Bericht das Pilotprojekt beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) in der Torhüterausbildung N3 (höchste Lizenz) vor.

Ein großes Augenmerk lag in diesem Jahr auch auf dem Ausbau unseres Kundenservices. Wichtige Projekte sind die **edubreak®** Academy, in der wir Schulungen zum Einsatz von **edubreak®** anbieten, und die Online-Tutoren, die den **edubreak®** NutzerInnen, insbesondere bei der Durchführung in den ersten Kurszyklen, zur Seite stehen.

Der Ausbau unserer Entwicklungsabteilung hatte natürlich auch einen Anstieg der Umsetzung von User-

stories zur Folge. Neben der Weiterentwicklung des **edubreak®players** maßgeblich durch Stefan Hörterer, wurde das DOSB-Wisensnetz durch Sergej Naumenko und David Kuche weiter ausgebaut. Auch im Bereich mobile Technologien konnten wir dank Bernd Fecht in diesem Jahr viel erreichen. Ein besonderes Projekt, in das sich insbesondere Bernhard Hörterer hineingekniet hat, ist die Optimierung von **edubreak®** zur barrierefreien Nutzung (mehr dazu auf Seite 07).

Aber nicht nur im Sport waren wir Ghostthinker aktiv. Auch Wissenschaft und Forschung sind zwei wichtige Bereiche, in denen wir uns laufend engagieren. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, die wir begleiten oder vermitteln, spielen EU-Projekte eine nach wie vor wichtige Rolle für uns. Das aktuelle ErasmusPlus-Projekt PREPARE läuft nun auf Hochtouren und erste Erfolge stellen sich ein.

2017 war auch ein Jahr der Vorträge. Dr. Frank Vohle sprach auf insgesamt 14 Vorträgen zum Thema „digitale Transformation der Bildung“ in Sportorganisationen, aber auch an Universitäten. Zusammen mit Johannes Metscher, der in seiner Doppelfunktion als Geschäfts-

führer und Entwicklungsleiter die Bedürfnisse unserer Kunden nicht nur aufnimmt sondern auch versteht und dann mit seinem Team erfüllt, arbeitet er kontinuierlich daran die Stärken von Ghostthinker zu vertiefen und unsere Produkte für andere Kontexte weiterzuentwickeln.

Nun, nach diesen vielen Ankündigungen sind Sie sicher neugierig mehr über die einzelnen Projekte zu erfahren. Aus diesem Grund wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und jede Menge Inspiration für weitere gemeinsame Projekte mit uns Ghostthinkern im kommenden Jahr 2018.

Rebecca Gebler-Branch

01

edubreak®

Technologie

Next Generation – der edubreak®*player*

Neu heißt nicht immer besser – in diesem Fall aber doch! Das Herz von edubreak® ist der interaktive Videoplayer. Ein Herz muss topfit sein um mit Jüngeren mithalten – besser noch – um ihnen voraus sein, zu können. Im letzten Jahr haben wir viel investiert, um einen Player für die nächste Generation zu schaffen.

Schon beim ersten Blick wird deutlich: Die grauen Tage sind vorbei! Jetzt präsentiert unser neuer Videoplayer sich in schickem schwarz und leistet hochauflösende Arbeit. Unsere Entwicklungsabteilung hat viel Zeit in seine Entwicklung gesteckt, der nun nicht nur ein superscharfes HD-Bild bietet, sondern nach der vollständigen Umstellung komplett auf HTML5 basiert. Dadurch ist er auf allen modernen Endgeräten einsetzbar und besonders zukunftssicher.

Eine wichtige Weiterentwicklung des Players betrifft die bekannte Kernfunktion: das Kommentieren der Videos. Wird ein Video aus einer Aufgabe heraus geöffnet, wird nun nicht mehr nur die Aufgabenstellung direkt

im Player angezeigt, sondern auch wie viele Videokommentare dieser Aufgabe noch erstellt werden müssen. Kommentare können nun auch direkt beim Erstellen zu einer bestimmten Aufgabe zugeordnet werden. Sollte man also einmal „vergessen“ haben, direkt aus einer Aufgabe heraus in das Video zu gehen, können die Kommentare nachträglich verknüpft werden.

Gerade in Kursen mit vielen Teilnehmenden ist es wichtig den Überblick zu behalten, deshalb wurde die bewährte Filter-Funktion im Videoplayer noch einmal verbessert. Neben der Möglichkeit nach Ampelfarben zu filtern, gibt es nun auch die Filter „Kommentare“ und „Benutzer“. Der aktive Personenfilter zeigt nur Kommentare der entsprechenden Person sowie dazugehörige Re-Kommentare.

Ebenfalls neu im Player sind die Bearbeitungsmöglichkeiten die sogenannten Anweisungen. Das Recht zur Bearbeitung der Videos haben Referierende eines Kurses und Autoren des jeweiligen Videos. Die Anweisungen ermöglichen eine neue Form des Video-Storytellings. Es stehen nun Funktionen wie das Abspielen eines gewissen Videoausschnitts (Schnitt), Zoom, Hervorhebungen und Anpassungen der Abspielgeschwindigkeit zur Verfügung.

Superscharfes HD-Bild

Videokommentare nach Nutzern & Ampelfarben filtern

Direktes Verknüpfen von Videokommentaren und Aufgaben

Neue Arten des Storytellings mit Anweisungen (Ausschnitte, Zoom, Hervorhebungen...)

Rebecca Gebler
Sehr gute Stabilität!

Frank Vohle
Hier wird gut ersichtlich, dass der Spieler nur durch Streckung des Ellbogengelenks Druck auf den Ball bekommt

Rebecca Gebler
Mehr Druck hier auf den Fuß erhöht die Stabilität!

Rudolf H...
konflikt Aufgabe

- Keine Aufgabe
- Keine Aufgabe
- Aufgabe 2 - Vorhand Topspin Bewegungsspiel
- Aufgabe 3 - Profi Courtball
- Aufgabe 3 - Kondition
- Schwindigkeit evaluieren



edubreak® barrierefrei!

In der zweiten Hälfte des Jahres haben wir uns mit Hochdruck einer Mission gewidmet – edubreak® barrierefrei! Diese Optimierungsmaßnahmen erfolgen im Rahmen des DOSB-Projekts „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“.

Optimiert bedeutet in diesem Fall, dass der Campus so aufgebaut und strukturiert ist, dass auch Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten damit problemlos Lehren und Lernen können.

Die Entwicklungen in den ersten Sprints konzentrierten sich im wesentlichen auf die Bedürfnisse von Menschen mit stark eingeschränktem oder nicht vorhandenem Sehvermögen. Diese Optimierungen wurden auf allen Campus bereitgestellt, sodass diese Optionen natürlich von allen genutzt werden können.

Zu den Neuerungen:

Am Seitenende befinden sich nun vier Einstellungsmöglichkeiten. Damit können die Schriften auf der Seite in ihrer Größe angepasst werden.

Die Kontrastfunktion ändert den Hintergrund in Schwarz, wodurch der Seiteninhalt wesentlich besser gelesen werden kann.



Auch an der Steuerung durch den Campus wurde gearbeitet. Mittels der „Tab“-Taste ist es nun möglich, sich durch die jeweiligen Seiten zu navigieren. In Kombination mit dem Screenreader-Programm JAWS (Job Access With Speech) können sich so auch vollständig erblindete Menschen auf der Seite zurechtfinden und vor allem auch eigenständig in Interaktion mit anderen treten. JAWS liest jeweils den entsprechenden Reiter oder Button vor, auf dem sich der Tab gerade befindet. Das gilt auch für den Videoplayer. Dieser kann nun nach der gleichen Logik bedient werden.

Mit den Optimierungsmaßnahmen sind wir auf keinen Fall schon am Ende angekommen. Im engen Austausch mit dem Team um Alexandra Kreutel vom DOSB werden wir die Ergebnisse des ersten Lehrgangs auswerten und entsprechende Weiterentwicklungen in 2018 weiter vorantreiben.

Willkommen im edubreak® SPORTCAMPUS

Nachrichten Stephan Ebisch

edubreak® SPORTCAMPUS

STARTSEITE AUFGABEN VIDEOS BEITRÄGE MITGLIEDER

Suche

Übersicht Infos Dokumente Termine **Aktuelles**

Erste Aufgaben 22 Oktober, 2015 - 14:58

Unter "Aufgaben" habe ich Ihnen einige Aufgaben zur Bearbeitung bereit gestellt! Sie sind eingeladen diese zu erledigen um ein Gefühl für das Arbeiten im Campus mit Social Video Learning zu erhalten!

Rebecca Gebler

Kommentieren Sie diesen Beitrag...

Neue Rückmeldung

Aktuelle Arbeitsaufträge

neuer Kontrast-Modus & „Tab“-Navigation

SPORTCAMPUS

STARTSEITE AUFGABEN VIDEOS BEITRÄGE MITGLIEDER

Suche

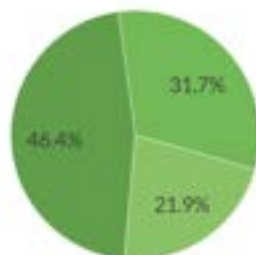


Development Report

2017



Gesamtübersicht der Projekte von Januar bis Oktober



Diese Grafik zeigt eine prozentuale Aufteilung der Entwicklungszeit, die in die unterschiedlichen Bereiche investiert wurde.

Zahlen aus der Entwicklung (Abgeschlossene Sprints)



edubreak®

Sprints: **10**
User Stories: **72**
User Story Points: **356**



Bildungsnetz

Sprints: **4**
User Stories: **65**
User Story Points: **231**



DMSB App

Sprints: **2**
User Stories: **21**
User Story Points: **91**



Zahlen aus dem Support



872 Support-Anfragen
von **190** Nutzern



1st-Level Support
Ø **8,1 Minuten**
Gesamt **80,9 Std.**



3rd-Level Support
Ø **20,7 Minuten**
Gesamt **19,7 Std.**



Developmentreport – Erklärungen

Entwicklung

Ein Sprint ist ein Entwicklungsabschnitt in der agilen Softwareentwicklung, der in einem festgelegten Zyklus abläuft und in dem eine bestimmte Anzahl an Entwicklungskarten umgesetzt werden.

Die Entwicklungskarten – meistens User Stories – werden mit der relativen Einheit User Story Point hinsichtlich ihrer Komplexität abgeschätzt und innerhalb des Sprints priorisiert.

Support

Bei diesem Report handelt es sich um einen Auszug aus unseren Entwicklungstätigkeiten von Anfang Januar 2017 bis Ende Oktober 2017. Neben der reinen Entwicklungsarbeit betreut unser Team auch den Support unserer Produkte selbst. In der Support-Tätigkeit

wechseln sich die Entwickler unseres Team täglich ab, um so ein angemessenes Gleichgewicht zwischen der Entwicklungs- und der Support-Tätigkeit zu schaffen.

Der **1st-Level Support** ist die erste Anlaufstelle der Supportanfragen der Nutzer. Hier werden die Anfragen zunächst aufgenommen und hinsichtlich ihrer Komplexität bewertet. Einfache Probleme werden von unserem Team direkt und zeitnah bearbeitet. Komplexe Angelegenheiten werden in den 3rd Level Support weitergeleitet

Im **3rd-Level Support** arbeiten die Spezialisten aus der Entwicklung. Die Anfragen, die hier landen, sind in der Regel komplexer und erfordern eine aufwendige Bearbeitung. So geht es in diesem Schritt des Supports meist um einen direkten Eingriff in den Programmcode.

Bei technischen Fragen steht Ihnen das Team unter: support@edubreak.de oder via dem Fragezeichen rechts oben in Ihrem Campus-Fenster zur Verfügung.

Forschung

PREPARE? Läuft!

So kann man kurz umreißen, was sich in unserem ErasmusPlus-Projekt PREPARE (Promoting reflective practice in the training of teachers using ePortfolios) über das vergangene Jahr hin verändert und vor allem entwickelt hat.

Seit 2015 sind wir Teil des EU-Projekts PREPARE. Nach fast zwei Jahren gibt es erste konkrete Ergebnisse. Studierende in den Ländern Österreich, Luxemburg, Italien und Deutschland stecken ihre Köpfe tief in die Themen Social Video Learning (edubreak®) und e-Portfolioarbeit (mahara) und entwickeln zusammen mit Referierenden und Bildungsverantwortlichen eine neue reflexive Praxis. Im Zentrum dieser reflexiven Praxis stehen sowohl Videoaufnahmen vom eigenen Unterricht, der von den Studierenden nach bestimmten Beobachtungs- und Reflexionskriterien bearbeitet wird (Primärreflexion), als auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit der sogenannten e-Portfolioarbeit (Sekundärreflexion). Die Standorte signalisieren ein reges Interesse der Studierenden an dieser neuen Form der Unterrichtsreflexion. Die ersten Rückmeldungen zeigen aber auch, dass gerade beim Aspekt Kollaboration, also der gemeinsamen Reflexion, noch Luft nach oben ist (Bauer, 2017).

New Noticing

In den letzten Jahren hat sich in der Lehreraus- und -fortbildung ein neues Forschungsfeld entwickelt, das sich um professionelle Unterrichtswahrnehmung dreht (Seidel, 2014). Es folgt der Einsicht, dass unser Wissen unsere Wahrnehmung bestimmt: Wer im Gewühl des Unterrichtsgeschehens Relevantes wahrnehmen will, muss zunächst professionelles Sehen lernen.

Welchen Einfluss hat Wissen auf unsere Wahrnehmung? Bei der Erforschung dieser Frage spielt, das Medium Video zur Analyse und Förderung von Kompetenz eine zentrale Rolle spielt. Die Hochschuldozentin Dorothee Anders von der Universität Hamburg hat sich vor diesem theoretischen Hintergrund im Sommersemester 2017 zu einem neuen Lehrformat (Blended Learning) entschieden, um Studierende der Sportwissenschaft durch ein teilnehmerzentriertes Noticing („new noticing“) zu sensibilisieren, wobei Social Video Learning und der edubreak®SPORTCAMPUS zum Einsatz kamen.

Anders fasst die Bewertung des anspruchsvollen Seminars (Master) zu drei Punkten zusammen: a) Der Arbeitsaufwand bei allen Beteiligten ist hoch, b) die Schreib- und Reflexionsfreudigkeit der Studierenden

den ist ebenso groß und stellt ein bisher unterschätztes Potenzial dar, c) die Praxisrelevanz und der Nutzen wurden von Studierenden klar hervorgehoben. Diese ersten positiven Ergebnisse schreien also nach mehr systematischer Lehrforschung. Dieses Thema ist für uns so spannend, dass wir dazu gleich ein Webinar veranstaltet haben. Die Aufzeichnungen kann man auf Youtube anschauen (QR-Code auf Seite 15).

Interkulturelle Kompetenz

Verhandeln mit Chinesen in Shanghai? Mehrjährige Entsendung ins Ausland? Nein, schon zuhause in Deutschland haben wir heute international zusammengesetzte Teams und Telkos mit Menschen in allen Herren Ländern. Stück für Stück lernen Manager dabei, die typischen Missverständnisse zu umschiffen und mit der „Fremdheit“ der Kollegen und Partner effektiv umzugehen. Doch wie kann man das schon im Training oder an der Uni vermitteln?

Im unspektulären Seminarraum ohne Deadline und Pokerfaces? Bisherige Ansätze tun sich schwer damit. Im ICvid-Projekt an der Hochschule Worms hat Prof.

Dr. Robert Münscher eine Vielzahl typischer interkultureller Herausforderungen verfilmt: Es schauspielern Studierende und hochschulexterne Interessierte, die jeweils auch aus den Kulturen stammen, die sie spielen. Was gespielt wird, basiert auf der Forschung von Prof. Münscher zu den typischen interkulturellen Managementschwierigkeiten deutscher Manager. Diese Videos bearbeiten (andere) Studierende dann auf **edubreak®**. Sie kommentieren die Verhaltensweisen, die ihnen auffallen und versuchen Erklärungen zu finden. Prof. Münscher resümiert:

„Der Ansatz funktioniert aus verschiedenen Gründen besser als die klassische interkulturelle Managementlehre.

1. Realitätsnäher: Das filmbasierte Lehrformat schlägt textbasierte Formate.

2. Aktivierender: Jeder kommentiert – jeder muss sich zu Verhaltenseinschätzungen zwingen und kann dann durch die Konfrontation mit der interkulturell kompetenten Einschätzung ggf. lernen. Genauso können Lehrende den Stand der einzelnen Teilnehmenden besser einschätzen.

3. Selbstorganisierter Lernprozess: Studierende kommentieren sich gegenseitig und zwar völlig offen und komplett in der Sprache der sozialen Medien, d.h. absolut locker (ohne übersteigerte Wertschätzung der

Orthographie) jedoch in einer Weise, aus der sich immer wieder ein Lernprozess der Erweiterung von Perspektiven, Blickwinkeln, Interpretationen aufzeigen lässt, insbesondere in interkulturellen Gruppen. Die Studierenden kommentieren die Videos sehr engagiert und zeigen sich im Debriefing regelrecht begeistert von der neuen Lehrform.“

Das Projekt wurde vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als „Innovation in der Hochschullehre“ ausgezeichnet und gefördert und von der Hochschule Worms unterstützt.

Kollaboratives Interventions- und Erkenntniswerkzeug

Seit Ende letzten Jahres wird **edubreak®** erstmals als Forschungsinstrument an der Universität Bremen eingesetzt.

Oliver Ahel, Doktorand an der Professur von Herrn Dr. Müller-Christ (BWL insb. Nachhaltiges Management), beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle Intuition bei

Managemententscheidungen spielt. Als Laie denkt man sich: Management ist Rationalität pur. Aber weit gefehlt! Managemententscheidungen werden zu einem großen Teil intuitiv getroffen, aber im Nachgang zu gut legitimierbaren Strategien umgeformt.

Ahel folgt dieser Spur nun nicht mit den gängigen sozialwissenschaftlichen Beobachtungsinstrumenten, sondern wählt zur Untersuchung das Verfahren der Aufstellung, also ein transdisziplinäres Verfahren, „in dem mittels RepräsentantenInnen komplexe Systeme dreidimensional im Raum abgebildet werden.“ Wer hierzu mehr wissen möchte, der sei auf das sein Video verwiesen. Hier erfährt man dann unter anderem auch, welche Rolle **edubreak®** als kollaboratives Interventions- und Erkenntniswerkzeug gespielt hat.

Dissertationen Universität Bremen (Video)



Systemaufstellung

Dr. edubreak®

Nun ist also nach T. Ranner und M. Heiden die dritte Dissertation mit edubreak®-Bezug fertig: Wir gratulieren dem frischgebackenen Herrn Doktor!

Die Ghostthinker GmbH ist ein universitärer Spin-Off. Daher ist die Verbindung zu wissenschaftlicher Arbeit von Beginn an sehr eng gewesen. Über die vergangenen Jahre sind zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten rund um Social Video Learning entstanden. Nun, seit 2017 ist die dritte Doktorarbeit fertig. Die Rede ist von Professor (bisher ohne Doktor) Wolf Hilzensauer von der PH Salzburg, der in seiner Dissertation ein Lernangebot zur Förderung der Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden entwickelt, erprobt und evaluiert hat.

Er schreibt: „Neben dem Lernangebot, das auf die pädagogisch-praktischen Studien ausgerichtet ist, wurde eine Taxonomie für Reflexionskompetenz entwickelt, die als Matrix in sechs unterschiedlichen Dimensionen ausformuliert ist und jeweils fünf unterschiedliche Niveaustufen aufweist. Alle Niveaustufen sind mit (beobachtbaren) Operationalisierungen versehen und

dienen als Basis für die Lernziele in dem oben angesprochenen Lernangebot.“

Was hier reichlich abstrakt klingt, ist aber für die Lehrerbildung enorm praktisch und hilfreich, denn: Mit dem Lehrangebot von Hilzensauer liegen kompetenzorientierte Konzepte für eine Unterrichtsreflexion mit Social Video Learning in der Lehrerbildung vor, die zudem durch den Online-Einsatz die Aspekte Kosten und Zeit von Betreuungspersonen effizient lösen.

Zur Publikation von
Prof. Dr. Hilzensauer



Webinar-
aufzeichnungen

Praxis

Breite und Spitze im DFB

Seit Sommer 2016 arbeiten wir mit verschiedenen Abteilungen im Deutschen Fußball Bund zusammen. Auch 2017 war für uns wieder ein sehr aktives Fußball-Jahr und wir freuen uns über die vielen tollen Projekte, die wir begleiten durften.

Projekt I

Das sicher größte Teilprojekt bezieht sich auf die Neugestaltung der Trainer-C-Lizenz mit Social Video Learning. Zusammen mit Wolfgang Möbius (Leitung Qualifizierung), seinem Mitarbeiter Florian Huber sowie Vertretern der Landesfachverbände aus Sachsen-Anhalt, Hessen, Rheinland und Westfalen konnten dieses Jahr fünf Kurse mit je ca. 20 Teilnehmenden durchgeführt werden. Die zentralen Botschaften lauten: Das Blended Learning-Konzept mit Social Video Learning als neue Reflexions- und Kollaborationsmethode funktioniert und alle Beteiligten sind sehr motiviert, diesen Ansatz in der verbandlichen Arbeit „in der Fläche“ auszubauen.

Projekt II

Auch in der Trainer-B-Lizenz schreitet das Projekt Social Video Learning unter Leitung von Markus Nadler fort. Nach den positiven Erfahrungen von 2016 beim FLVW stiegen in diesem Jahr die Landesfachverbände Berlin und Hamburg ein, um sowohl die Reflexionsprozesse, als auch die Vermittlungsprozesse über den **edubreak**®SPORTCAMPUS zu organisieren. Interessant hier: Erstmals kam unser Online-Fachtutor Fußball zum Einsatz (Christopher Branch). Er begleitete insbesondere die Berliner Kollegen und unterstützte sowohl in technischen, als auch didaktischen Fragen. Der Kurs in Berlin war für alle Beteiligten ein großer Erfolg.

Video zur B-Lizenz



Projekt III

Die Torwart-Elite-Ausbildung in der A-Lizenz ist der dritte Bereich, in dem der **edubreak**®SPORTCAMPUS unter Leitung von Jörg Daniel zum Einsatz kommt. Während in der C-Stufe die Herausforderung darin besteht, Ehrenämter mit wenig Zeit für das neue Lernen zu gewinnen, dreht sich hier in der A-Lizenz alles um Berufstorwarttrainer der deutschen Bundesliga-Clubs. Besonders spannend zu beobachten ist, dass trotz eines Konkurrenzverhältnisses ein gemeinsames Online-Lernen mit Dokumententeilung und Reflexionsprozessen möglich ist und aktiv praktiziert wird.



Sportschule in Kamen 2017

Projekt IV

Noch kurz vor dem Jahresende ist es uns gelungen, auch die Schiedsrichter mit ins Social Video Learning-Boot zu holen. Lutz Wagner (Ausbildungschef Schiedsrichter) hat uns in die Hände von Sandy Hoffmann gegeben (ein Glücksfall!), mit dem wir auf kurzem Wege einen ersten Case im Bereich „Schiedsrichter Frauen Bundesliga“ auf die Beine stellen konnten. Auch hier wurde der Mehrwert für alle schnell sichtbar: Zum einen ist auch ohne aufwändige Reisen ein wertvolles Coaching möglich, zum anderen sehen die Beteiligten eine Qualitätssteigerung, da sich alle Reflexionsprozesse nun an einem (virtuellen) Ort materialisieren.



Diskussion am Flipchart in Kamen Februar 2017

Torhütertrainer-Ausbildung in der Schweiz

Seit August 2017 begleiten wir Patrick Foletti, Chef-Torhütertrainer des Schweizerischen Fussballverbands, bei einem Pilotprojekt im Bereich Torhütertrainer-Ausbildung N3. Das ist in der Schweiz die höchste Stufe der Trainerausbildung und dauert rund ein Dreivierteljahr. Im Interview mit Patrick beschreibt er uns die Erfahrungen der ersten Monate.

Redaktion: *Ihr arbeitet beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) in der N3-Torhütertrainer-Ausbildung nun schon seit ein paar Monaten mit edubreak®. Wie fällt dein erstes Fazit zu diesem Pilotprojekt aus?*

Patrick: Sehr positiv. Für mich als Leiter des Kurses ist das ein perfektes Mittel alle Teilnehmenden auch zwischen den verschiedenen Modulen mit Aufgaben zu beschäftigen und sie zur Reflexion zu bringen. Während der Module bist du ständig unter Strom und musst den Stoff vermitteln und die Teilnehmenden haben kaum Zeit zu reflektieren und analysieren. Der Kontakt mit mir aber auch zwischen den Teilnehmenden ist durch die Umgebung über das ganze Jahr hinweg gewährleis-

tet. Dadurch entsteht eine sehr gute Gruppendynamik.

Redaktion: *Du bist dafür bekannt, innovative Wege in der Ausbildung zu gehen. Was war für dich aber nun der ausschlaggebende Punkt bei der Torhütertrainer-Ausbildung den Einsatz digitaler Medien in den Mittelpunkt zu rücken?*

Patrick: Ich probiere immer wieder Neues und „Modernes“ in meiner Torhütertrainer-Tätigkeit auf dem Platz sowie auch als Trainer-Ausbilder aus. Im Vordergrund steht dabei für mich immer, dass die jeweilige Neuheit einen tatsächlichen Mehrwert mit sich bringt und nicht einfach „etwas Neues“ ist! Der Einsatz der Online-Umgebung erfüllt diesen Anspruch zu 100 Prozent. So kann ich den Teilnehmenden „jetzt und heute“ alle notwendigen Materialien sofort bereitstellen, indem ich die Dokumentationen inklusive der Videos entsprechend passend zu den jeweiligen Modulen sofort hochlade. Ganz nebenbei spare ich so auch eine Tonne Papier.

Eine weitere Folge ist, dass ich die teilnehmenden Torhütertrainer dadurch animieren kann, Digitalisierung in ihrem Trainer-Umfeld langsam, aber sicher anzuwenden! Das ist wichtig, denn die UEFA verlangt, dass künftig ein Teil der Ausbildung über E-Learning erfolgt. Das

bedeutet, wir sind bereit, wenn es dazu kommt!

Redaktion: *Gibt es bestimmte Ziele, die du dir mit dem verstärkten Einsatz digitaler Medien in der Ausbildung versprochen hast? Konntet ihr vielleicht sogar schon bestimmte Ziele erreichen?*

Patrick: Wir befinden uns immer noch am Anfang unseres Pilotprojekts, deshalb ist es vielleicht ein bisschen zu früh, um ein definitives Urteil zu fällen. Mit der Unterstützung des edu**break**®-Teams, im Besonderen mit unserem „Ghostthinker“ und Online-Tutor Christopher Branch, sind wir noch dran alle Möglichkeiten, die uns die Umgebung bietet, zu erkunden.

Das primäre Ziel, die „Lücke“ zwischen den verschiedenen Modulen zu füllen, die Interaktion zwischen Ausbilder und Teilnehmenden sowie zwischen den Teilnehmenden oder die Möglichkeit die gesamte Dokumentation schnell und sicher bereit zu stellen wurde erreicht und das ist für mich bereits ein großer Erfolg! Wir studieren gerade die Möglichkeit die Abschlussprüfungen oder zumindest einen Teil davon via edu**break**® zu gestalten.

Redaktion: *So ein neues Ausbildungsformat bringt natürlich immer viele Herausforderungen, aber auch große Chancen mit sich. Wie organisiert ihr beispielsweise die Kurse in Hinblick auf Dreisprachigkeit in der Schweiz*

und die Planung von Präsenz- und Onlinephasen? Gibt es noch andere Herausforderungen, die du ganz speziell in eurer Torhütertrainer-Ausbildung siehst und angehen willst?

Patrick (lachend): Die drei Sprachen – meine ganz persönliche Challenge! Es ist sicher ein Riesenaufwand alles in drei Sprachen zu übersetzen und zu vermitteln ... Zum Glück – oder eben nicht (*lacht*) – spreche ich alle drei Landessprachen, so kann ich einen Kurs wenn nötig in Französisch, Deutsch und Italienisch halten. Je nach Anzahl der Teilnehmenden versuche ich aber die Klassen zumindest für die Theorieblöcke nach Sprachen aufzuteilen. Auf dem Platz sind wir dann aber alle zusammen.

Die N1- und N2-Torhüter-Kurse bieten wir zudem je nach Region ganz in einer Sprache (D, F oder I) an. Für die Online-Phase bleibt jedoch nichts anderes übrig, als die Aufgaben in den drei Sprachen vorzubereiten. Ein kleiner Nachteil ist, dass nicht immer alle Teilnehmenden zwei oder drei Sprachen beherrschen. Dadurch kommt es vor, dass manche Beiträge von einem Teil der Klasse nicht „lesbar“ sind.

Eine andere große Herausforderung ist es qualifizierte Torhütertrainer zu finden, die uns bei der Durchführung der verschiedenen Kurse helfen. Vieles mache ich

selbst, aber ich brauche immer wieder Hilfe, um alles zu bewältigen!

Die nächste Herausforderung ist unser sehr gutes Ausbildungsmodell UEFA-tauglich zu machen, damit in der Zukunft Torhütertrainer aus der Schweiz auch in ganz Europa arbeiten dürfen.

Redaktion: *Welche zusätzlichen Kompetenzen können die Teilnehmenden deiner Meinung nach aus einer Ausbildung mit Schwerpunkt Video-Learning neben den sportspezifischen Inhalten aus den Kursen mitnehmen?*

Patrick: Die Videoanalyse, definitiv! Unsere Trainer arbeiten immer noch zu wenig mit diesem Mittel, obwohl das heute absolut wichtig ist. Das ist nicht nur auf eine mangelnde technische Kompetenz zurückzuführen, sondern vor allem auch darauf, dass man zunächst wissen muss, wie überhaupt eine wertvolle Analyse durchgeführt werden sollte. Mit Social Video Learning können wir unsere Teilnehmenden nun zum einen für die Notwendigkeit einer Analyse sensibilisieren und zum anderen optimal darin ausbilden.

Redaktion: *Vielen Dank Patrick, für deine Zeit und den Einblick, den du uns hier gegeben hast. Wir werden das Projekt weiterhin mit Spannung verfolgen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.*



Patrick Foletti und Christopher Branch bei einer Vorbesprechung

LSB Mitteldeutschland

In diesem Jahr ist unter den Landessportbünden Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen ein tolles Projekt gestartet. In und um **edubreak®** entsteht im Namen der Bildung und Vernetzung der Campus des LSB Mitteldeutschland.

Im Rahmen ihrer künftigen Zusammenarbeit verfolgen die drei Landessportbünde zentrale Ziele, wie einen Informations-, Kommunikations- und Wissensaustausch im Bereich der kompetenzorientierten Lehre, aber auch im Bereich der Vernetzung von Verantwortlichen, TrainerInnen und weiteren Beteiligten. Die länderübergreifende Zusammenarbeit löst Wissenssilos auf, schafft neue Möglichkeiten in der strukturellen Vernetzung und schont Ressourcen auf verschiedenen Ebenen.

Zu den Hoffnungen, Zielen und eventuellen Bedenken haben wir ein kurzes Interview mit Ines Hellner (LSB Sachsen-Anhalt) und Tom Seifert (LSB Sachsen) geführt.

Redaktion: *Welche Ziele oder Hoffnungen habt ihr für die Neuausrichtung eurer Bildungsangebote in edubreak®?*

Ines:

Wir wollen vorallem in unserer Bildungsarbeit, aber auch für die interne Vernetzung und Kommunikation unsere Ressourcen bündeln. Dadurch entsteht ein größerer Outcome und den wollen wir gemeinsam nutzen und damit ganz stark in Richtung Zukunft starten!

Tom:

Weiterhin profitieren wir von den Erfahrungen des LSB Sachsen-Anhalt, der schon länger mit **edubreak®** arbeitet und erhoffen uns eine erfolgreiche Startphase.

Redaktion: *Welche Bedenken begleiten euch bei der Umsetzung dieses innovativen Projektes?*

Tom:

Ich brenne für das Projekt und die Vorteile der Digitalisierung und hoffe, dass ich diese Begeisterung auch auf meine KollegInnen im LSB übertragen kann. Ich habe manchmal Bedenken, dass nicht alle diesen Schritt annehmen.

Ines:

Hier kann ich aus meinen Erfahrungen sagen, dass wir in Sachsen-Anhalt sehr gut damit fahren, niemanden zu zwingen, sondern mit den KollegInnen an den Start zu gehen, die für das Thema Lern- und Kommunikationsumgebung offen sind, um dann nach und nach weitere für die Ergebnisse zu begeistern. So wächst die Arbeit

mit edubreak® intern organisch.

Redaktion: *Wo seht ihr eure Zusammenarbeit in Sachen Bildung in einem und wo in fünf Jahren?*

Ines:

In einem Jahr möchte ich im LSB Mitteldeutschland zwei bis drei Blended Learning-Kurse erstellt und bereits getestet haben. Diese sollen dann natürlich übergreifend allen drei LSB zur Verfügung stehen. In fünf Jahren wäre meine Vision, dass die Bildungsarbeit ausschließlich gemeinsam im Dreierverbund läuft und auch kommuniziert wird. Wer weiß, vielleicht haben wir dann alle Inhalte auf Blended Formate umgestellt.

Tom:

Ich wünsche mir für das fünfjährige Ziel, dass wir insgesamt im Digitalisierungsprozess weit vorangeschritten sind und unsere Prozesse und Kommunikation rund um die Lehre und unsere Geschäftsabläufe einheitlich in der Onlineumgebung bündeln. Beim einjährigen Ziel stimme ich Ines zu.

Redaktion: *Möchtet Ihr mit einer Vorbildfunktion im organisierten Sport Dinge vorantreiben?*

Tom:

Gern wollen wir unsere Erfahrungen teilen und auch mit weiteren LSB in der Bildungsarbeit partnerschaft-

lich zusammenwirken. Als Dachverband haben wir natürlich eine Vorbildfunktion auf unsere Fachverbände und möchten dieser auch gerecht werden.

Ines:

Wir sind sehr stolz auf den innovativen Weg, den wir hier gemeinsam gehen, und möchten das natürlich auch nach außen tragen. Wir wollen Mut machen sowie bei Bedarf unterstützend für andere Verbände da sein.

Redaktion: *Vielen Dank an euch für eure Zeit und dass ihr uns an euren Gedanken, Plänen und Hoffnungen habt teilhaben lassen.*



edubreak® International

Bereits im vergangenen Jahr wurde der edubreak®SPORTCAMPUS im Rahmen eines internationalen Sport-Entwicklungsprojekts eingesetzt. Ralf Iwan, DOSB-Auslandsexperte nutzte den Sport-Campus während eines Kurzzeitprojekts in Honduras als Projektmanagement-Instrument. Diese vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) initiierten und geförderten Kurz- oder Langzeitprojekte sind ein wesentlicher Bestandteil des Entwicklungsunterstützungs-Portfolios Deutschlands.

In diesem Jahr gab es erneut zwei internationale Projekteinsätze. Sascha Bauer, DFB Auslandsexperte, nutzte den SportCampus als Online-Lernumgebung in der von ihm geleiteten Trainerausbilder-Schulung in Brasilien. Diese Maßnahme ist Teil eines Langzeitprojekts, in dem in den letzten vier Jahren insgesamt 500 Personen als TrainerIn nach der Methode „Treino-Social“ ausgebildet wurden. Nun wurden die 20 besten Teilnehmenden in einer weiteren Schulung zum/r AusbilderIn weitergebildet. Für alle Beteiligten war es zwar das erste Blended

Learning-Projekt, dennoch wurde es mit sehr großem Erfolg durchgeführt. Den Grund und die Motivation für den Einsatz begründet Bauer wie folgt: „Zum einen wollten wir für die TrainerInnen einen Ort für gezielte Reflexionsprozesse der eigenen Performance schaffen und zwar nach der Logik von „Treino Social“, also mit Social Video Learning für den gemeinsame Austausch der Reflexionen. Zum anderen ihnen eine Lösung für nachhaltiges Wissensmanagement und eine Möglichkeit für Betreuung an die Hand geben, auch wenn wir selbst nicht mehr vor Ort sind.“ Für uns war dieses Projekt eine tolle Gelegenheit einen Einblick in die internationale Entwicklungsarbeit im Fußball zu erhalten. Die Beteiligten waren extrem motiviert und positiv eingestellt, sodass es eine wahre Freude war dieses Projekt zu begleiten.



Sascha Bauer im Einsatz. Fotos: © Oliver Gunnar Becker

Geographisch und thematisch in eine ganz andere Richtung geht das zweite Entwicklungsprojekt, das wieder federführend von Ralf Iwan durchgeführt wurde. „Verbesserung des Schulsportsystems im Libanon vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise im Land, Lehrer-Trainerfortbildung, Workshops mit NGOs“ so der ganze Titel dieses Kurzzeitprojekts. Der **edubreak®** SPORTCAMPUS wurde hier, wie auch schon bei seinem Projekt in Honduras, als Projektmanagement- und Dokumentationsinstrument eingesetzt. Jeden Workshop, jede Vorortbesichtigung nahm Ralf mit der Kamera auf und stellte das Video in den SportCampus ein.



Diese Videos waren Reflexions- und Dokumentationsgrundlage zugleich. Blogbeiträge und Videokommentare ergänzten die Reflexionen. Ralf hatte uns als Team eingeladen die Videos anzuschauen und ebenfalls unsere Gedanken mit einfließen zu lassen. Der Blick von außen hilft oft Lösungen oder andere Angriffspunkte zu identifizieren. Jede Woche postete Ralf eine Zusammenfassung und Ausblicke für die nächste Woche in den SportCampus. Dieses Vorgehen erwies sich nicht nur als sehr effizient für die Abschlusspräsentation des Projekts, sondern machte auch das Projekt besonders anschaulich und transparent. Obwohl der Rest des Teams in Deutschland saß, waren wir doch mit Ralf mit-tendrin im Libanon.

Weitere Informatio-
nen zum Brasilien-
projekt



Einblick in das
Projekt von Ralf
im Libanon





edubreak® Online-Tutoren

Wir stellen uns immer die Frage „wie können wir unsere NutzerInnen maximal in ihrer Arbeit mit edubreak® unterstützen“? Bei technischen Fragen können sich die User natürlich direkt an den Support des edubreak®-Teams wenden, bei didaktischen Anliegen unterstützen wir durch gezielte Beratungsleistung. Was ist aber mit all den Fragen und Gedanken dazwischen?

Seit diesem Jahr haben wir eine Anlaufstelle für Fragen die nicht in erster Linie technischer Natur sind: unsere Online-Tutoren. Online-Tutoren begleiten Bildungsverantwortliche und Referierende bei der Durchführung der Kurse in edubreak®. Was bedeutet das konkret?

Online-Tutoren sind unmittelbar nach der Buchung an der Seite der Referierenden und nehmen das angedachte Kursdesign genau unter die Lupe. Zu den zentralen Aufgaben eines Online-Tutors gehört es, Empfehlungen und Anregungen zu geben sowie auch auf mögliche Stolpersteine hinzuweisen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Kurs ist, dass nicht nur die Referierenden sondern auch die Teilnehmenden (Lernenden) von Beginn an ein sicheres Gefühl im Umgang mit

der neuen Lernsituation haben. Das beginnt mit einem reibungslosen Ablauf des Einladungsprozesses und endet mit dem erfolgreichen Erhalt eines Zertifikats.

Die Tutoren sind Teil des Ghostthinker Teams und im Einsatz von edubreak® sehr versiert. Während der laufenden Kurse stehen sie daher im engen Austausch mit den Referierenden und leisten hinsichtlich Feedback-, Aktivierungs- und Motivationsmaßnahmen ein kontinuierliches Prozesscoaching. Im Anschluss an die Durchführung erhalten die Referierenden eine Rückmeldung zu Punkten, die für das Redesign neuer Kurse bedacht werden sollten.

Durch die enge Begleitung ist es den Tutoren möglich, für das jeweilige didaktische Design notwendige technische Anpassungen konkret zu formulieren und für eine nähere Besprechung mit der Entwicklungsabteilung vorzubereiten. Dies spart viel wertvolle Zeit auf allen Seiten und wirkt sich auf die Zufriedenheit aller aus. Gerade für all jene, die zum ersten Mal einen Kurs in edubreak® durchführen, sind Tutoren eine wertvolle Unterstützung. Wir werden in den kommenden Monaten intensiv daran arbeiten weitere Tutoren zu schulen, um so diesen Service ausbauen zu können.

02

Ghost-
thinker

Marketing

edubreak[®] Academy – Online-ReferentInnen-Schulung

Im Frühling diesen Jahres fand der Launch unserer edubreak[®] Academy statt. In der Academy bieten wir unterschiedliche Schulungen rund um den Einsatz von edubreak[®] an.

Wird edubreak[®] in einer Organisation eingeführt, bedeutet das nicht nur, dass deren Mitglieder sich plötzlich in einer Online-Umgebung zurechtfinden, sondern auch dass Lehrpläne, Aufgabendesigns und Inhalte umgestellt werden müssen.

Eine zentrale Rolle bei der erfolgreichen Einführung spielen jene, die damit arbeiten – die Referierenden. In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder festgestellt, dass deren Einführung im Umgang mit der neuen Philosophie, den Instrumenten etc. ein bisschen zu kurz kommt. Genau an dieser Stelle soll die

edubreak[®] Academy nun unterstützen.

In diesem Jahr haben wir uns vornehmlich auf Einführungskurse für Referierende konzentriert. Künftig wollen wir jedoch auch spezifische weiterführende Schulungen zu Themen wie Prüfung, e-Portfolio etc. anbieten.

Fokus der Einführungskurse ist es, die Referierenden mit den Instrumenten und den didaktischen Möglichkeiten in edubreak[®] vertraut zu machen, sodass diese anschließend selbst als Referierende aktiv werden können.

Die dreiwöchigen Einführungskurse für künftige Referierende wurden von Beginn an sehr gut angenommen. Insgesamt fanden 2017 neun Kurse mit insgesamt 119 Teilnehmenden statt. Wir freuen uns, dass das Angebot sowohl von Neu-, aber vor allem auch von Bestandskunden so positiv aufgenommen wurde.

Sophia Arndt, Bildungsreferentin LSB Sachsen-Anhalt:

*„Mich hat der Kurs mit dem **edubreak**®SPORTCAMPUS vertrauter gemacht. Ich konnte Funktionen kennenlernen und testen, die ich vorher noch nicht gut oder überhaupt nicht kannte. [...] Ich würde mir wünschen, dass alle Referenten diesen Kurs als Einstieg in die Arbeit mit Blended Learning machen. Er erweitert das Verständnis auf der technischen Seite und regt die kritische Reflexion der eigenen bzw. bisherigen und neuer Lehrmethoden an und trägt damit zur fachlichen Weiterentwicklung bei.“*

Wir empfehlen allen Neukunden einen Einführungskurs zu machen. Neben einer Einführung in die Formen von Blended Learning, den Spielarten von Social Video Learning und weiteren mediendidaktischen Inhalte geht es auch sehr viel um die praktische Anwendung von **edubreak**®. Das reicht von der Entwicklung eines Aufgabendesigns, der Aufgabenerstellung und dem Feedbackgeben bis hin zu Prüfungsformaten.



Alle **edubreak**® Academy Termine sind auf <http://start.edubreak-academy.de/> www.ghostthinker.de und auf Facebook zu finden.

Die Anmeldung erfolgt unter:
info@edubreak-academy.de



◀ Direkter Link zur Webseite der Academy



Seit wenigen Jahren geht ein großer Ruck durch die Bildungswelt. Im Rahmen der Digitalisierung von Bildung verwandeln sich nicht nur bewährte Lehrformen von analog in digital, sondern es gehen auch didaktische Neuausrichtungen Hand in Hand mit dieser Umstrukturierung der Lehrangebote.

Lernende Organisationen stehen vor der großen Aufgabe relevante Neuheiten von irrelevanten zu differenzieren und die für die eigene Organisation passenden Lösungen zu identifizieren.

Wenn sich Organisationen für das Lernen und Lehren in und um edubreak® entschieden haben, profitieren sie nun seit Juli 2017 während der gesamten Vertragslaufzeit automatisch von der „Partnerschaft digitale Bildung“. Diese ist kostenfrei und beinhaltet folgenden Service:

Unterstützung im Bereich Online-Marketing:

Unsere Marketingabteilung unterstützt Sie mit Textbausteinen und wertvollen Tipps, wie Sie Ihre neuen

Angebote sichtbarer machen können.

Gratisplatz in der Academy:

Einmal im Jahr steht Ihnen ein Gratisplatz in einem Einführungskurs der Academy zur Verfügung.

Bedarfsanalyse Workshop:

In einem Online-Workshop besprechen Sie mit Ihrem Kundenbetreuer Ihre Ideen, Ziele und Anforderungen an edubreak®. Gemeinsam erarbeiten wir einen entsprechenden Fahrplan.

Damit verfolgen wir das Ziel, Ihre Stakeholder, Teilnehmenden und Sponsoren über die Bildungsangebote Ihrer Organisation zu informieren und sie zu begeistern.

Bildungsinnovation bedeutet für uns nicht nur Technologie, sondern die didaktische Transformation der ganzen Organisation. Daher sind Didaktik, Technologie und Kommunikation die drei entscheidenden Säulen. In diesem Sinne verstehen wir uns als Ihr Partner für digitale Bildung.

Sollten unsere Kunden Bedarf an einer tieferen kommunikativen Begleitung für ihre Organisation haben, bieten wir Ihnen die erweiterte „Partnerschaft für digitale Bildung Plus“ an.

edubreak®-Event 2017

Schon zum dritten Mal fand am 06.10.2017 das edubreak®-Event statt. Nach Hannover und Augsburg trafen wir uns nun im Wälderhaus in Hamburg. Der Sturm Xavier, der am Nachmittag des Vortages den gesamten öffentlichen Verkehr im Norden Deutschlands lahmgelegt hatte, hinterließ auch bei uns seine Spuren.

Für all jene, die durch den Sturm an der Teilnahme vor Ort gehindert wurden, starteten wir kurzer Hand das Streaming-Projekt "Sturmfunkt". Via Livestream waren wir dadurch auch mit den Daheimgebliebenen verbunden – ein Hoch auf die Technologie!

Unser zentrales Thema in diesem Jahr: „Gute Aufgaben“. Wie immer waren die drei Säulen Information, Inspiration und Interaktion federführend bei der Konzeption des Events, das wir in gewohnter Manier als Blended Conference durchgeführt haben. Prof. Dr. Sygusch und Dr. Frank Vohle lieferten den diesjährigen Fachinput „Kompetenzorientierung und Digitalisierung“ als interaktives Streitgespräch. Ein neues und spannendes Format, das wir mit Sicherheit weiter ausbauen werden.



In diesem erörtern Frank und Ralf anhand des EKSpO-Modells inwieweit die Digitalisierung bei der Umsetzung eines kompetenzorientierten Kursaufbaus durch „Gute Aufgaben“ unterstützt werden kann. In der vorbereitenden Online-Phase des Events hatten wir die Teilnehmenden dazu eingeladen aus ihrer Sicht „Gute Aufgaben“ zu teilen. Diese wurden dann während des Gesprächs von Frank und Ralf in die Aufgabentypologie des EKSpO-Modells eingeordnet. Die AutorInnen erhielten so direkt an ihrem Beispiel Feedback und wertvolle Tipps.

Theorie alleine gibt es bei uns nicht und so ging es am Nachmittag in die Praxis. Das Wälderhaus liegt im Wilhelmsburger Inselpark, der zahlreiche Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten bietet. Ziel des Nachmittags war es, den theoretischen Input vom Vormittag nun tatsächlich physisch zu erleben, und genau das fand in der Nordwand-Kletterhalle statt. Ausgestattet mit Aufgaben durchliefen die Teilnehmenden einen gesamten Lernzyklus von der Aktivierung der subjektiven

Vorkenntnisse bis hin zum innovieren der Aufgabe. Zur Dokumentation wurden verschiedene Medien wie Live-tagging, Video und Poster eingesetzt.

Zurück im Wälderhaus präsentierten die Gruppen ihre Ergebnisse. Die Rückmeldungen von Ralf zu den einzelnen Beiträgen gaben noch einmal einen Guten Einblick in das, was wir alle für eine gute Aufgabengestaltung mitnehmen müssen.



Der Blick über den Tellerrand ist für uns wichtig. Dieses Mal ging der Blick über den großen Teich nach Kalifornien zu Jörg Bitzigeio. Seit diesem Jahr ist Jörg Sportdirektor im US-amerikanischen Tischtennisverband (USATT). In einem kurzen Interview hat er uns von seinen neuen

Aufgaben als Sportdirektor erzählt, und wie er diese angehen möchte.

Zu guter Letzt stand das Thema „neue Technologie“ auf dem Programm. Johannes Metscher und Stefan Hörterer präsentierten brandneue **edubreak**®-Funktionen, die das Lehren und Lernen in **edubreak**® künftig wieder auf eine neue Stufe heben werden.

Das dritte **edubreak**®-Event war für uns alle, trotz Sturm, eine Veranstaltung, bei der wir wieder viel bzgl. Bedürfnisse und Ideen unserer **edubreak**®-NutzerInnen mitgenommen und gelernt haben. Wir freuen uns schon heute auf nächstes Jahr und sind gespannt, wo wir uns wieder treffen.



◀ Hier gibt es einen Blogbeitrag zum Thema „Gute Aufgaben“. Eine tolle Infografik zum Download stellt den Prozess anschaulich dar.

Sportwebinare

Seit Herbst 2014 veranstalten wir regelmäßig Webinare rund um die Themen „Blended Learning“, „Digitale Transformation in Sportorganisationen“, „Digitale Medien in der Sportbildung“ und „Kompetenzorientierung“. Auch in diesem Jahr hatten wir wieder spannende Themen, die Bildungsverantwortliche im Sport inspirieren und informieren sollen.

Die Teilnahme an unseren Webinaren ist grundsätzlich kostenfrei. Es ist ein Service, den wir aus verschiedenen Gründen sehr gerne anbieten, denn auch für uns ist das immer eine Art Fortbildung. Passend zum jeweiligen Thema laden wir Experten als Gesprächspartner ein. Dabei ist uns wichtig, dass es sich nicht nur um einen theoriebasierten Vortrag handelt, sondern vor allem auch praxisrelevante Inputs geliefert werden, die von den Teilnehmenden des Webinars unmittelbar ausprobiert oder weitergedacht werden können.

Bislang waren unsere Themen vornehmlich auf den bil-

dungspraktischen Bereich ausgerichtet. Aber die Umstellung bzw. der Weg durch die digitale Transformation einer Organisation betrifft weitaus mehr als „nur“ die Lehre und das Lernen selbst. Auch Bereiche, wie die kommunikative Außendarstellung, also die Öffentlichkeitsarbeit für die Themen Lehre und Bildung, dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Die richtige Kommunikation – insbesondere online – sorgt für die entsprechende Aufmerksamkeit und Akzeptanz. Um auch hier besser unterstützen zu können, haben wir 2017 bereits mit einem Webinar zum Thema Bildungsmarketing begonnen. Diese Reihe wollen wir 2018 unbedingt weiterführen.



Webinar-
aufzeichnungen

Unsere aktuellen Webinar-
termine finden Sie immer
auf unserer Webseite!



Team

Arbeiten 4.0 – Dezentrales Miteinander

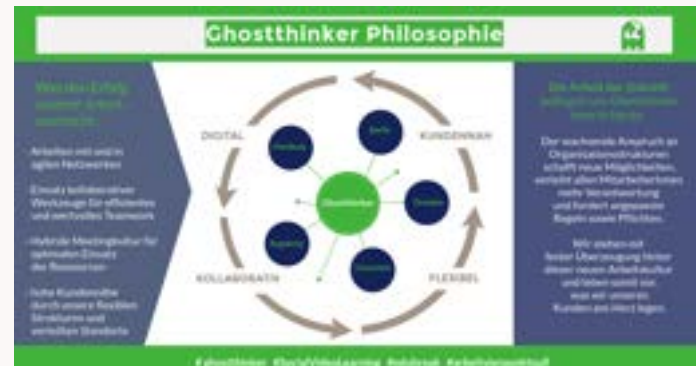
„Herr Ghostthinker, was machen Sie denn?“ Eine tolle Frage, die Dr. Frank Vohle auf einer Tagung gestellt bekam. Die Antwort darauf zieht sich meist über einige Minuten und beinhaltet Schlagworte, wie Bildungsherausforderung, Digitalisierung, neue didaktische Denkweisen, Lernplattformen und Video. Doch besonders interessant ist auch die Frage, „wie tun Sie das, Herr Ghostthinker?“

In unserer Branche spürt man die Diskussion um neue Arbeit, neue Werte, Mut und Perspektiven hautnah. Arbeiten 4.0 ist für uns keine Zukunftsdebatte, sondern das tägliche Brot.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im Bereich der Transformation von Arbeitswelten große Diskussionen angestoßen und versucht mit seinem Kabinett, mit Wirtschaftsvertretern und mit Bürgern, Antworten auf die Fragen rund um Arbeiten 4.0 zu beantworten. Zu finden sind diese Inhalte unter anderem im Grünbuch Arbeiten 4.0.

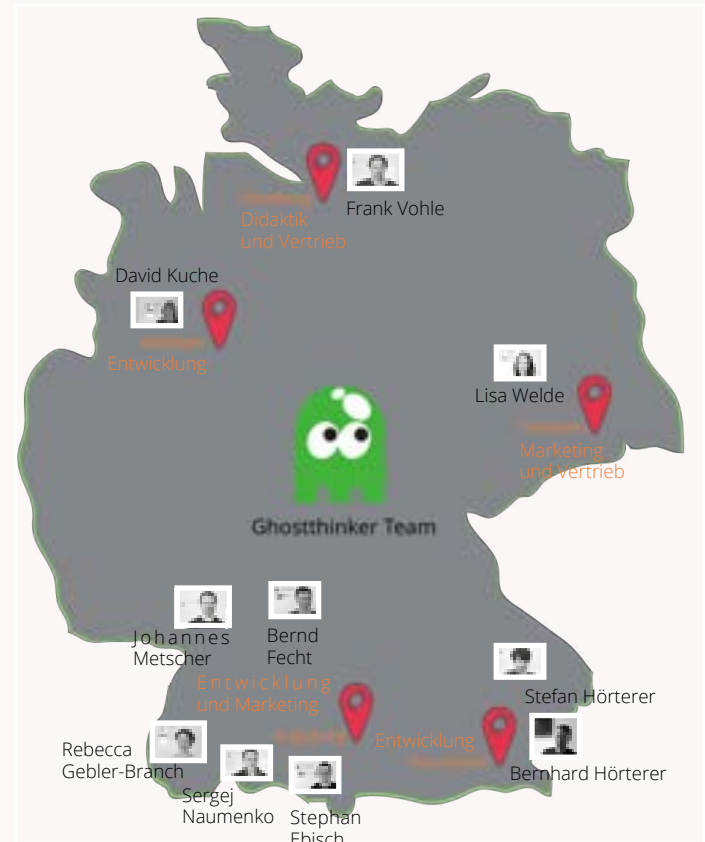
Unsere Antworten wären folgende: Neue Arbeitswei-

sen erfordern Vertrauen, Einsatz und engagierte Teammitglieder. Wir Ghostthinker arbeiten an verteilten Standorten in und manchmal auch außerhalb Deutschlands. Durch kollaborative Arbeitswerkzeuge wie unser eigenes social LMS edu**break**® aber auch Google Docs, Dropbox oder Skype arbeiten wir im „gemeinsamen Online-Office“ und besprechen uns regelmäßig in festen oder flexiblen Meetings in kleinen oder größeren Gruppen zu relevanten Themen. Unsere Arbeitsweise erfordert den Mut Verantwortung abzugeben und im Gegenzug Verantwortung zu übernehmen. Durch flexibel gestaltbare Arbeitszeiten profitieren wir von einer selbstgewählten Work-Life-Balance, tragen jedoch auch die Gefahr mit uns, in ein selbst verursachtes Ungleichgewicht zu Lasten einer der beiden Seiten zu kommen.



Durch neue Strukturen werden auch andere Anforderungen an das Team gestellt. Eine steigende Arbeitsouveränität heißt weniger Führung und fordert somit eine gesteigerte Eigeninitiative. Um unser Team intern zu verbinden und die erfolgreiche Zusammenarbeit zu ermöglichen, machen wir unsere Arbeit über verschiedene Zeiterfassungs- sowie Berichterstattungssysteme transparent für unser Kollegen. Dies ermöglicht effektive Teamarbeit und schützt den Einzelnen vor eventuellen Fehlern.

Das Thema Arbeiten 4.0 bietet unglaublich viel Gesprächsstoff zu Neuheiten, Erfahrungen und Zielen. Für uns ist es besonders wichtig, den digitalen Wandel als große „Chance“ für uns im Kleinen aber auch für die gesamte deutsche Arbeitskultur im Großen wahrzunehmen und diese Chance maximal auszuschöpfen. Es geht vor allem um die Transformation in allen Facetten, nicht nur um die Digitalisierung. Wir stehen mit fester Überzeugung hinter der neuen Arbeitskultur und leben somit vor, was wir unseren Kunden ans Herz legen.



Ghostthinker wächst

Neue Aufgaben erfordern neue Kräfte und oft auch zusätzliche Kompetenzen. Diese Herausforderung macht vor keiner Branche halt und übt insbesondere auf kleine Unternehmen einen großen Druck aus.

Um damit gut umgehen zu können, haben wir uns im ersten Quartal diesen Jahres auf die Suche nach neuen Ghostthinkern gemacht und erfolgreich gefunden.

Es ist natürlich toll, wenn ein Team weiter wächst. Noch viel toller ist es aber zu sehen, wie gut sich jedes neue Zahnrad innerhalb kürzester Zeit in unsere Maschine aus TechnikerInnen, DidaktikerInnen und MarketerInnen einfügt und schnell unverzichtbar wird.

In diesem Jahr haben wir vor allem in den Entwicklungsbereich investiert. Hier konnten wir drei tolle neue Ghostthinker gewinnen, die unser Team auf ganz unterschiedliche Art bereichern. David Kuche unterstützt uns von Netphen aus. Gemeinsam mit Sergej Naumenko, der seit 2014 Teil unseres Teams ist, arbeitet David an der Weiterentwicklung und im Support für die NutzerInnen des DOSB-Wissensnetz.

Auch das Team Traunstein hat Unterstützung bekom-

men. Bernhard Hörterer, der bereits 2016 im Bereich Qualitätsentwicklung für uns tätig war, ist nun gemeinsam mit seinem Bruder Stefan Hörterer festes Mitglied des edu**break**®-Entwicklungsteams. Dafür, es auch mobil voran geht, sorgt unser Werkstudent Bernd Fecht. Er studiert an der Uni Augsburg und ist damit Teil des Augsburger Teams. Ebenfalls in Augsburg heimisch geworden ist Stephan Ebisch. Nach seinem Praxissesemester und der Bachelorarbeit hat er eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Marketing und Entwicklungsteam eingenommen. Zudem haben wir mit Francesca Gaudioso ein Fellowship unter unserem Dach aus dem Bereich „Bildungswissenschaften“ der FernUniversität Hagen.



Wir sind sehr stolz auf unser gesamtes Team und freuen uns auf das nächste gemeinsame Jahr.

Als Bachelorand bei den Ghostthinkern

Nach fünf Semestern Studium „Technische Redaktion und e-Learning-Systeme“ an der Hochschule Merseburg stand für mich das abschließende Praxissemester inklusive Bachelorarbeit an. Mir war wichtig beides an einem Ort durchführen zu können und das wurde mir bei den Ghostthinkern am Standort Augsburg ermöglicht.

-Stephan Ebisch-

Mit dem Start des Praktikums wurde ich unter anderem auch direkt in die Arbeit an der **edubreak®** Academy eingebunden. Ich unterstützte die Ghostthinker bei den letzten Vorbereitungen für den ersten Kurs in der Academy, welcher im Mai 2017 startete.

Da ich mich mit diesem Thema zu diesem Zeitpunkt schon sehr intensiv beschäftigte, entwickelte sich daraus das Thema meiner Arbeit und so entstand der Titel: „Train-the-Trainer Online-Akademie im Sport –Entwicklung, Struktur und erste Einschätzung der NutzerInnen“. Dieses Thema wurde von der Hochschule

schnell akzeptiert und so konnte ich mit der Arbeit beginnen.

Ich habe meine Arbeit in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden zunächst die didaktischen Grundlagen einer auf Interaktion ausgerichteten Online-Lernumgebung beschrieben. Bei der Beschreibung der allgemeinen Merkmale und der möglichen Zuordnungskategorien beziehe ich mich auf das Modell von Gabi Reinmann. Sie beschreibt drei wesentliche Dimensionen, nämlich Vermittlungsdesign, Aktivierungsdesign und Betreuungsdesign, die beim Aufbau einer Online-Lernumgebung notwendig sind, um sowohl eine interaktive, aber produktive und wertvolle Lern-/Lehrsituation erzeugen zu können (Reinmann, 2015).

Im zweiten Teil beschreibe ich meinen Untersuchungsgegenstand, die Einführungskurse in der **edubreak®** Academy. Diese Einführungskurse für Referierende wurden im Mai 2017 durchgeführt. Anhand der in Teil eins gewonnenen Indikatoren zu den unterschiedlichen Dimensionen habe ich sowohl den didaktischen, als auch den thematischen Aufbau und die Wirkung der Einführungskurse in der Academy überprüft.

Weitere wertvolle Daten habe ich mittels einer Umfra-

ge bei den Teilnehmenden dieser Kurse gewonnen. Diese werte ich im dritten Teil meiner Arbeit aus. Spannend war für mich insbesondere das Feedback der NutzerInnen hinsichtlich Ideen zur Weiterentwicklung und Verbesserungen der Kurse bzw. der Academy. Im Rahmen meiner Arbeit habe ich diese ausgewertet und daraus für das Academy Team Empfehlungen für das Redesign der Kurse zusammengestellt.

Ich bin sehr froh, dass ich meine Bachelorarbeit bei Ghostthinker schreiben konnte. Nicht nur Dr. Frank Vohle, sondern alle Ghostthinker haben mich bei der Arbeit unterstützt und mir jederzeit meine Fragen beantwortet. Zudem bekam ich die Möglichkeit nur drei Tage pro Woche im Büro zu arbeiten und hatte somit vier Tage zusammenhängend Zeit für meine Bachelorarbeit. Das hat mir sehr geholfen mich in dieser Zeit gut zu fokussieren und meine Arbeit ohne größere Hürden erfolgreich fertigzustellen.

QUELLE:

Reinmann, G. (2015). Studententext Didaktisches Design.
URL: http://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2013/05/Studententext_DD_Sept2015.pdf, Abruf am: 03.06.2017.

Bildung ist aus unserer Sicht einer der wichtigsten Werte in unserer Gesellschaft. Sie muss für alle Interessierten zugänglich, erschwinglich und vor allem wirkungsvoll sein. Nicht weniger wichtig ist, dass das Angebot Spaß macht und mit zeitgemäßen Technologien und Konzepten aufgebaut ist.

Wir Ghostthinker sind ein Beratungs- und Technologieunternehmen (EdTech). Als Bildungspartner unterstützen wir insbesondere Sportorganisationen, aber auch Hochschulen und Unternehmen bei der Ausbildung mit digitalen Medien.

Mit der Spezialisierung auf die Methode Social Video Learning sind wir Qualitätsmarktführer.

Social Video Learning verbindet die Potenziale des Lernens durch gemeinsamen Austausch mit den Vorteilen des Video-Lernens. Reflexion durch Produktion ist dabei das Motto!

